



SCHMEDES & WEBER

JÜNGSTENKONZEPT

MINIS BIS U10



JÜNGSTENKONZEPT MINIS BIS U10 © 2025

by Daniel Weber & Andrea Schmedes

is licensed under CC BY-NC-ND 4.0.



To view a copy of this license, visit

<https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Bremen, April 2024



1 Vorwort

Hockey ist mehr als nur ein Sport – es ist eine Gemeinschaft, die Menschen verbindet und Werte vermittelt. Als erfolgreicher Hockeyverein in Bremen, der sowohl in der 1. Damenbundesliga als auch (in naher Zukunft) in der 2. Herrenbundesliga vertreten ist, tragen wir eine besondere gesellschaftliche Verantwortung. Wir verstehen uns als große Hockeyfamilie, in der Herkunft, Sprache, Religion oder Geschlecht keine Rolle spielen. Jeder Mensch, der bei uns mitmacht, gehört dazu und bereichert die Gemeinschaft. In der heutigen Zeit besteht die Jugendarbeit eines jeden Vereins nicht mehr nur aus der sportlichen Ausbildung von Jugendspielern. Vielmehr übernehmen Sportvereine auch soziale und erzieherische Aufgaben, die weit ins gesellschaftliche Leben hineinreichen. Die Entwicklung der Persönlichkeit und das Vermitteln von gesellschaftlich relevanten Werten wie Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit, Teamwork, Verantwortungsbewusstsein und Respekt nehmen einen großen Stellenwert ein. Unser Ziel ist es, den Nachwuchs nicht nur auf den Hockeysport, sondern auch auf das Leben vorzubereiten. In unserer familiären Atmosphäre werden deshalb alle Spieler¹, unabhängig von ihrem sportlichen Talent, gleichermaßen gefördert und integriert. Ohne den sportlichen Erfolg aus den Augen zu verlieren, stellen wir stets die Aus- und Weiterbildung der Kinder und Jugendlichen in den Vordergrund.

2 Wozu brauchen wir ein Jüngstenkonzept?

Unser **Jüngstenkonzept** ist die Basis für eine nachhaltige und erfolgreiche Nachwuchsarbeit. Es schafft Klarheit, Transparenz und Orientierung für Spieler, Eltern, Trainer sowie externe Interessierte. Ein gut strukturiertes Konzept ermöglicht eine systematische und altersgerechte Entwicklung der Kinder und Jugendlichen und sichert langfristig den sportlichen Erfolg sowie die soziale und persönliche Entwicklung aller Beteiligten.

2.1 Grundsätze

Unsere Nachwuchsarbeit basiert auf folgenden Grundsätzen:

- **Spaß:** Kinder und Jugendliche sollen an den Hockeysport mit viel Spaß herangeführt und bestmöglich ausgebildet werden.
- **Fairplay:** Respektvoller Umgang zwischen Spielern, Trainern, Eltern und Schiedsrichtern.
- **Teamgeist:** Förderung des Gemeinschaftsgefühls und der sozialen Kompetenzen. Die Mannschaften der unterschiedlichsten Altersklassen sollen sich untereinander kennen und immer freundlich Grüßen und gegenseitig anfeuern
- **Persönlichkeitsentwicklung:** Unterstützung der individuellen Entwicklung jedes Kindes und Jugendlichen. Alle Spieler sollen sich immer beim Bremer HC wohl fühlen. Auch die Spieler, die sich gegen eine Hockeykarriere entscheiden, sollen langfristig an den Verein gebunden werden, um als Trainer, Betreuer, Schiedsrichter oder Funktionäre eingebunden werden zu können.

¹Für die bessere Lesbarkeit wird nur die männliche Form genutzt. Selbstverständlich sind damit auch weibliche und diverse Personen gemeint.



- **Breiten- und Leistungssport:** Wir fördern alle Spieler entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Ambitionen. Ein reibungsloser Übergang zwischen den Altersklassen ist zwingend erforderlich. Unser Ziel ist klar! Wir wollen junge, sportlich und charakterlich gut ausgebildete Hockeyspieler mit hoher Vereinsidentifikation an den Jugend- und Erwachsenenbereich abgeben. Wir sichern das Weiterbestehen des Vereins auf breiter Basis – nachhaltig.

2.2 Ziele

- **Sportliche Ziele:** Vermittlung grundlegender und weiterführender hockeyspezifischer Fähigkeiten, Vorbereitung auf den Leistungssport, langfristige Bindung an den Hockeysport.
- **Soziale Ziele:** Integration, Gemeinschaftsgefühl, Verantwortungsbewusstsein.
- **Pädagogische Ziele:** Vermittlung von Werten, Förderung von Selbstvertrauen und Eigenverantwortung.

3 Anforderungen der Beteiligten

3.1 Der Sportliche Leiter Jüngstenbereich (Minis - U10)

Der Sportliche Leiter Jüngstenbereich (Minis - U10) koordiniert und organisiert den gesamten Kinder- und Jugendbereich. Er ist der Ansprechpartner für Trainer, Spieler, Betreuer und Eltern. Er setzt das vorliegende Jüngstenkonzept um und ist der Organisator von Kooperationen mit Schulen, unserem Hort und Kindergärten sowie anderen Vereinen im In- und Ausland. Weiter arbeitet er eng mit dem Vorstand und der Geschäftsstelle zusammen. Er tauscht sich vorab mit den Trainern über die Meldungen aller Mannschaften der Altersklassen U8 bis U10 aus und gibt diese an die Staffelleitung frei.

3.1.1 Aufgabengebiete

- **Koordination** der Trainer/Betreuer in den Jugendmannschaften
- **Organisation und Leitung** von regelmäßigen Trainer- / Betreuersitzungen.
- **Austausch über die Umsetzung** der saisonalen Trainingsplanung bzw. über den Trainingsalltag
- **Verantwortlich** für den **roten Faden** im Trainingsbereich
- **Organisation** einer zielgerichteten Qualifikation der Trainer
- **Planung** von altersgerechten Sportveranstaltungen und Trainingslager
- **Kümmert** sich um Schlichtung bei Konflikten zwischen Trainern, Betreuern, Eltern, Kindern
- **Kümmert** sich in seinem Bereich um das On- und Offboarding

Generell wird er über An- und Abmeldung von Spielern benachrichtigt

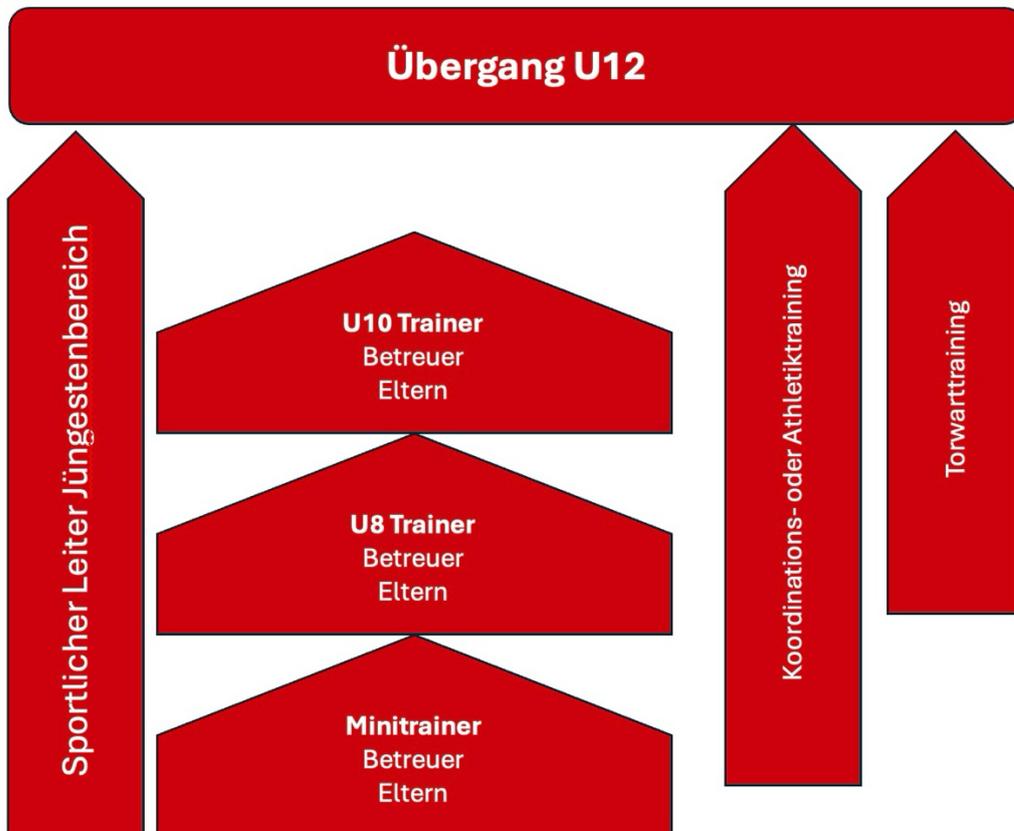


Abbildung 1 Organigramm Minis bis U10

3.2 Unsere Trainer

Die Integration unserer *Internationals*, Damen- und Herrenspieler sowie Jugendlichen in unsere Trainercommunity ist zwingend erforderlich, um den Zusammenhalt im Club zu fördern. Unser Ziel ist klar: Wir zeigen den Kindern auf, wo der Weg hingehen kann. So erzielen wir eine hohe Clubverbundenheit. **#nurderbhc** darf nicht nur ein Slogan sein, er muss (vor)gelebt werden. Die Trainer sind nicht nur für das eigentliche Training und das Spielgeschehen verantwortlich, sondern tragen auch zur Erziehung der Kinder und Jugendlichen bei. Sie verpflichten sich mit der Arbeit bei uns, dass Sie die Statuten des DHBs zur Prävention von sexualisierter Gewalt (PsG) im Hockeysport kennen, beachten und aktiv umsetzen. Sie haben in allen Bereichen eine Vorbildfunktion und vermitteln Werte wie Kameradschaft, Teamgeist, Toleranz, Leistungsbereitschaft und lehren die Spieler den respektvollen Umgang mit Schiedsrichtern und Gegnern. Ihre Arbeit richtet sich nicht auf kurzfristige Erfolge, sondern strebt einen nachhaltigen Erfolg an. Die individuelle Ausbildung und Weiterentwicklung des einzelnen Spielers stehen dabei im Vordergrund. Ein Trainer muss im Training und im Spiel motivieren. Er muss Fehler erkennen und durch einfaches Coaching korrigieren. Außerdem muss er seine Trainingsformen reflektieren und analysieren, was gut war und was besser gemacht werden muss. Ein Trainer muss dafür sorgen, dass seinen Spieler nie langweilig wird. Das heißt, er muss immer wieder Variationen in die Übungen einbauen, um die Spieler immer wieder aufs Neue zu fordern. Ein regelmäßiger Gedankenaustausch zwischen unseren Trainern und Betreuern ist sinnvoll und gewollt. Der Verein unterstützt die Aus- und Weiterbildung der Trainer.



3.2.1 Grundsätze für unser Trainer

- Zuverlässigkeit
- Pünktlichkeit (Trainer ist Erster und Letzter)
- Vorbildhafter und sichtbarer Auftritt in Vereinsfarben / mit Vereinslogo (Vereinsregeln beachten, Umgang mit Trainingsmaterial)
- Positive Kommunikation (mit Spielern, Eltern, Gästen, Schiedsrichtern)
- Spaß am Sport
- Abwechslungsreiches Training ohne viel Leerlauf
- Fairness gegenüber Schiedsrichtern und Gegnern, gerade bei Niederlage
- Gleichbehandlung aller Kinder und Jugendlichen
- Positive Kritik (Lob und Anerkennung) und Toleranz
- Persönliche Probleme bei den Spielern erkennen und handeln

3.2.2 Grundsätze für den Einsatz der Spieler in den Mannschaften

Alle Kinder werden bis zur U10 grundsätzlich nach ihrem Alter den Mannschaften zugeteilt. Einzelne Ausnahmen sind mit Zustimmung der betroffenen Trainer und Eltern möglich. An Spieltagen können Spieler vereinzelt in einer höheren Altersklasse eingesetzt werden. Hierbei wird eine enge Absprache zwischen den beteiligten Trainern vorausgesetzt, damit die beteiligten Spieler von Mehrfacheinsätzen profitieren und nicht überbeansprucht werden.

3.3 Unsere Betreuer

Die Betreuer, die Teammanager, werden von den Trainern ausgewählt aus freiwilligen Eltern und bilden das Rückgrat jeder Mannschaft. Die Trainer suchen die zu besuchende Turniere aus. Die Teammanager kümmern sich um:

- die Anmeldungen bei Turnieren,
- organisieren eigene Turniere,
- veranstalten teambildende Maßnahmen,
- verwalten das Teambudget,
- nehmen die 1. Versorgung der Spieler auf dem Platz vor.

Das alles machen sie **im Ehrenamt**. Sie benötigen immer Hilfe / Unterstützung, sei es **man-** oder **womanpower** (Sponsorenakquise, Hilfe bei Spielfesten, Kuchenbacken...) oder gerne auch monetäre Unterstützung für Trikots, teambildende Maßnahmen, Trainingscamps, ... egal ob 1 Euro (2 Flaschen Wasser) oder 1 Millionen Euro (z.B. ein weiterer Hockeyplatz), alles hilft den Kinder- und Jugendbereich.

3.4 Unsere Spieler

- Wir möchten Spieler, die eine positive Einstellung zum Hockeyspielen und zum aktiven Sport im Allgemeinen haben
- Wir möchten Spieler für die Teamgeist kein Fremdwort ist
- Wir möchten Spieler, für die ein sportliches und freundliches Auftreten auf und außerhalb des Spielfeldes eine Selbstverständlichkeit ist.
- Verhaltensregeln wie Pünktlichkeit, Sauberkeit und Fairness müssen bereits bei den jüngsten Hockeyspielern eingeübt werden.
- Wir möchten Spieler, die alle Materialien zum Training und Spielen mit auf- und abbauen



3.5 Unsere Eltern

Eltern sind wichtige Partner im Kinder- und Jugendbereich. Die Kommunikation erfolgt transparent über Teamsystems und WhatsApp-Gruppen. Eltern unterstützen aktiv bei Veranstaltungen, Spieltagen und fördern ein positives Vereinsklima.

- Zwischen dem Betreuersteam und den Eltern sollte ein vertrauensvolles Verhältnis bestehen.
- Die Eltern sind aufgefordert, das Betreuersteam und die Kinder durch Motivation, Lob und Anfeuern aller Kinder zu unterstützen
- Die Eltern sind aufgefordert, bei Veranstaltungen oder Events den Verein zu unterstützen, damit ein großes Angebot für Kinder und Jugendliche in unserem Verein entstehen kann.

3.6 Verhaltensregeln im Fall von Problemen

Wie im normalen Leben gibt es auch auf und neben dem Hockeyplatz kommunikative Herausforderungen. Um ein reibungsloses und konfliktarmes Miteinander zu gewährleisten, gehen wir nach den folgenden Eskalationsstufen vor.

3.6.1 Eskalationsstufen

Eine Störung des Trainings- und Spielbetriebes liegt dann vor, wenn das (Fehl-) Verhalten Einzelner dazu geeignet ist, massiv und auf Dauer die anderen Kinder- und Jugendliche in ihrer Entwicklung und Betreuung zu stören.

3.6.2 Eskalationsstufe 1

Für den Fall, dass sich einzelne Kinder/Jugendliche trotz wiederholter Ermahnung nicht an die vom Trainer/Betreuer vorgegebene Ordnung halten, sucht der Trainer das Gespräch mit den jeweiligen Eltern und weist auf das Fehlverhalten der Kinder mit der Bitte hin, dass die Eltern unabhängig vom Trainer auf das Kind einwirken, um es zu einer Verhaltensänderung während des Spiel- und Trainingsbetriebes zu bewegen.

3.6.3 Eskalationsstufe 2

Wenn das Fehlverhalten des Kindes nach einer eindringlichen Ermahnung nicht beendet werden konnte, dann führen der sportliche Leiter Jüngstenbereich Kinder und Jugend und Trainer gemeinsam das Gespräch mit den Eltern. Dabei fordern sie die Eltern auf, während des Trainings- bzw. Spielbetriebs am Platz anwesend zu sein, um das Verhalten ihres Kindes selbst zu überwachen.

3.6.4 Eskalationsstufe 3

Sollten die Eltern nicht bereit sein, sich in die Betreuung des Kindes während des Trainings- bzw. Spielbetriebes einzubringen oder das Kind trotz Anwesenheit eines Elternteils die Abläufe massiv beeinträchtigen, werden der sportliche Leiter Jüngstenbereich und der Trainer erneut mit den Eltern sprechen. In diesem Gespräch erklärt der Verein den Eltern unmissverständlich die Notwendigkeit, das Kind für eine gemeinsam abgestimmte Zeitdauer aus dem Trainings- und Spielbetrieb herauszunehmen. Nach dieser Frist kann das Kind wieder am Training teilnehmen. Die Eltern garantieren, dass das Kind sich in seiner Entwicklung so weit entwickelt hat, dass es sich in eine Gruppe integrieren kann und den Anweisungen des Trainers/Betreuers ohne Probleme Folge leistet.

4 Trainings- und Spielbetrieb: Konzeption und Methodik

4.1 Grundlagen des Trainingskonzepts

Unser Jugendtrainingskonzept basiert auf der Rahmentrainingskonzeption (RKI) des Deutschen Hockeybundes (www.hockey.de). Wir haben drei Ausbildungsstufen (Minis-U10) definiert, die sicherstellen, dass junge Spieler beim Aufstieg in die nächste Altersklasse über die notwendigen Fertigkeiten verfügen.

Unser Kinder- und Jugendtraining ist kein vereinfachtes Erwachsenentraining! Langfristige individuelle Spielerentwicklung steht über kurzfristigen Mannschaftserfolgen.

4.2 Übersicht der Bereiche Minis bis U10

Altersbereich	Zielsetzung	Schwerpunkte
Minis	Spielerische Grundlagen	Spaß, Freundschaften, Rotation aller Positionen, kleine Spielformen (z. B. 3-gegen-3), Einführung grundlegender Techniken und motorischer Fähigkeiten.
U8	Spielerische Grundlagen	Einführung in die Torhüterposition, Entwicklung von grundlegenden hockeyspezifischen Techniken wie Ballführung und Passspiel, Spielformen zur Förderung von Teamgeist und Spielverständnis.
U10	Vertiefung von Grundlagen	Regelmäßiges Torwarttraining, Techniktraining (z. B. Schlag-/Schlenztechniken), erste taktische Konzepte (Raumdeckung, Spielaufbau), differenziertes Training, kleine Wettkämpfe, Athletiktraining (Koordination, Schnelligkeit, Beweglichkeit).

Abbildung 2 Zielsetzung Minis bis U10

4.3 Unsere Minis (gemeinsame Gruppe)

Die jüngsten Vereinsmitglieder (Minis) trainieren einmal wöchentlich, gestaffelt nach Jahrgängen. Ziel ist es, erste Hockey-Erfahrungen spielerisch zu vermitteln, Spaß an Bewegung zu wecken und grundlegende motorische Fähigkeiten zu entwickeln.

4.3.1 Das Minitraining: Expeditionen für kleine Entdecker!

Hockeyspiele mit Minis haben eigene, ganz besondere Regeln! Diese sind ganz besonders auf die Bedürfnisse der kleinen Sportlerinnen und Sportler ausgerichtet.

Kinder wollen spielen! Damit sie sich für einen Sport begeistern können, brauchen sie Erwachsene, die ihnen den Weg dazu ebnen. Wenn der erste Kontakt mit dem Sport enttäuschend ausfällt, setzen Kinder schnell den "Keine-Lust-Haken". Deshalb ist es eine gute Idee, Hockeyspiele mit spannenden Zusatzangeboten zu verbinden. Spielfeste mit verschiedensten kreativen Angeboten ermöglichen den Kindern immer neue Bewegungserfahrungen und verhindern so, dass den Minis das reine Hockeyspiel zu langweilig wird. Es geht nicht um ein "**Kleines-Erwachsenentraining**". Das Hockeyspiel mit Kindern hat in dieser Altersklasse nur wenig gemein mit dem, was Erwachsene von solchen Begegnungen im Hockey erwarten. Das gilt sowohl für die Organisation als auch für die Spielregeln. Die Spielregeln sind einfach, und es werden eine Menge Tore geschossen! Die Minis lernen Hockey kennen und machen sich so Schritt für Schritt mit den Grundlagen des Sports vertraut. Dementsprechend beziehen sich die Inhalte des Trainings auf die Grundlagen des Spiels. Wir möchten vermeiden, dass die Kleinen lange warten



müssen. Es ist wichtig, dass sie im Training so viele Bälle wie möglich sehen. Ansonsten fühlen sie sich nicht gefordert und suchen sich durch andere Dinge Ablenkung.

Ziele

- Spielerische Vermittlung grundlegender hockeyspezifischer Techniken und motorischer Fähigkeiten.
- Förderung von Spielfreude, sozialem Miteinander und Freundschaften.

Training

- Trainingshäufigkeit: 1-2 Einheiten pro Woche.
- Trainingsinhalte:
 - Technik: Spielerische Schulung von Ballführung, Passspiel und Torschuss.
 - Motorik: Spielerische Übungen zur Verbesserung von Koordination, Gleichgewicht und Schnelligkeit.

Grundsätze

- Spielfreude: Spaß und Begeisterung stehen im Vordergrund.
- Positionen: Alle Spieler sollen verschiedene Positionen ausprobieren.
- Spielzeit: Gleiche Spielzeiten für alle Kinder.
- Freundschaften: Einteilung nach Jahrgängen, um soziale Bindungen zu stärken.

4.4 Unsere U8

4.4.1 Das U8 Training

In der U8 findet erstmals eine Trennung nach Jungen und Mädchen statt. Die Trainingshäufigkeit beträgt idealtypisch von einer bis zu drei Trainingseinheiten pro Woche, abhängig vom Leistungsstand. Zusätzlich beginnt ab U8 ein spielerisches Torhütertraining.

4.4.2 Leitlinien U8-Training

Die ersten Schritte zum Hockeyspieler. Nach Absolvieren der Minitrainings erfolgt für die Kinder der U8 nun ein signifikanter Fortschritt. Im Fokus der Ausbildung steht die Schulung der Basistechniken. Die Vermittlung vielfältiger Bewegungserfahrungen sowie die Förderung der Freude am Hockeysport stellen die Kernpunkte dar, denen sich der Trainer in dieser Altersklasse widmen sollte. Spielerische Formen motivieren die spielfreudigen Nachwuchsspieler und vermitteln in altersgemäßer Weise die altersspezifischen Ziele.

Die Organisation in kleinen Übungsgruppen ermöglicht den Kindern zahlreiche Ballaktionen. Es ist empfehlenswert, dass der Trainer darauf verzichtet, längere Erklärungen zu geben oder die Kinder in einer Warteschlange stehen zu lassen. Die Kinder zeigen einen hohen Bewegungsdrang, der in jeder Trainingseinheit erfüllt werden sollte. Das Training sollte daher durch eine Vielzahl an Aktionen mit dem Ball, Übungen, Ballkontakten und Spielen gekennzeichnet sein. Diese Vorgehensweise trägt dazu bei, dass U8-Spieler eine positive Erfahrung machen, die für ihre kontinuierliche Entwicklung förderlich ist. In diesem Alter ist es empfehlenswert, die Kinder in verschiedenen Spielformen spielen zu lassen, bei denen Tore sowie Spielfeldgröße variiert werden. Abwechslung steigert die Begeisterung. Die Verwendung von kindgerechten Begriffen ist in diesem Kontext von entscheidender Bedeutung, da Kinder in diesem Alter noch nicht die Fachterminologie des Hockeysports verstehen. Es empfiehlt sich daher, mit einfachen Begriffen zu arbeiten und die Übungen stets zu demonstrieren. Die visuelle Wahrnehmung ermöglicht es Kindern, die Aufgaben schneller zu verstehen und zu internalisieren.



4.4.3 Ziele

- Spielerische Entwicklung grundlegender hockeyspezifischer Techniken.
- Förderung von Freundschaften und sozialem Miteinander.
- Regelmäßiges spielerisches Torhütertraining für interessierte Kinder.

4.4.4 Training

- **Trainingshäufigkeit:** 1-3 Einheiten pro Woche.
- **Trainingsinhalte:**
 - **Technik:** Entwicklung grundlegender Techniken wie Ballannahme, Passspiel und Torschuss.
 - **Motorik:** Übungen zur Verbesserung von Koordination, Gleichgewicht und Schnelligkeit.
 - **Torhütertraining:**
 - Regelmäßiges spielerisches Training (z. B. Abwehr flacher Bälle, Grundposition).
 - Rotation der Torhüterposition in kleinen Spielformen.
 - **Spielformen:** Kleine Spielformen (z. B. 3-gegen-3, 4-gegen-4) zur Förderung von Teamgeist und Spielverständnis.

4.4.5 Grundsätze

- **Spielfreude:** Spaß und Begeisterung am Hockey stehen im Vordergrund.
- **Positionen:** Spieler sollen alle Spielfeldpositionen kennenlernen.
- **Spielzeit:** Gleiche Spielzeit für alle Kinder, unabhängig vom Leistungsstand.
- **Freundschaften:** Einteilung nach Jahrgängen, um soziale Bindungen zu fördern.

4.4.6 Spiele und Turniere der U8

Aktive Teilnahme an Spielfesten, Feld- und Hallenturnieren (Nana Cup, HCD-Cup, Rautini Cup, Wilhelm-Hirte Cup, Marzipantortenturnier, Trollturnier, Nikolausturnier...) und an der Pokalrunde U10.

4.5 Unsere U10

4.5.1 Das U10 Training

In der U10 geht es darum, technische und taktische Fähigkeiten zu vertiefen, Wettkampferfahrung zu sammeln und die Spielintelligenz zu fördern. Die ideale Trainingshäufigkeit liegt bei bis zu drei Einheiten pro Woche.

4.5.2 Leitlinien für das U10-Training:

Wir verbessern Techniken und führen einfache Taktiken ein. Bei der U10 dominieren zu Beginn des Trainings weiterhin vielseitige Bewegungen. Aber wir legen auch Wert darauf, dass die Kinder ihr koordinatives Können verbessern und die hockeyspezifischen Techniken verfeinern. Im Mittelpunkt der Ausbildung stehen das 1:1, sowohl defensiv als auch offensiv, sowie erste Gleichzahlspiele (2 gegen 2, 3 gegen 3, 4 gegen 4) und Über/Unterszahlspiele (2 gegen 1, 3 gegen 2, 4 gegen 3). Unser Training ist technisch und spielerisch anspruchsvoller als je zuvor. In jedem Training legen wir auch den Fokus auf Koordination und Schnelligkeit. So verbessern wir die Handlungsschnelligkeit der Spieler früh und effektiv.



4.5.3 Ziele

- Vertiefung grundlegender Techniken und Einführung taktischer Grundprinzipien.
- Förderung individueller Fähigkeiten und sozialer Kompetenzen (z. B. Teamgeist, Kommunikation).
- Vorbereitung auf den Übergang in die U12 und spätere Altersklassen.
- Teilnahme an altersgerechten Wettkämpfen, wobei der Fokus auf Entwicklung und nicht auf Ergebnissen liegt.

4.5.4 Training

- **Altersgruppe:** 8 bis 10 Jahre.
- **Trainingshäufigkeit:** 2-3 Einheiten pro Woche.
- **Trainingsinhalte:**
 - **Technik:**
 - Vertiefung von Ballannahme/-mitnahme, Dribbling, Passspiel und Tor-schuss.
 - Einführung von Schlag- und Schlenztechniken.
 - **Taktik:**
 - Spielerisches Erlernen von Raumdeckung und Manndeckung.
 - Grundlagen des Spielaufbaus: Ballzirkulation und einfache Laufwege.
 - **Motorik:**
 - Ausbau der Beweglichkeit, Koordination und Schnelligkeit durch altersge-rechte Übungen.
 - **Spielformen:**
 - 4-gegen-4 bis 6-gegen-6 mit wechselnden Aufgaben (z. B. Fokus auf Pass-spiel oder Torabschluss).
 - **Torhütertraining:**
 - Spieler, die Interesse an der Torhüterposition zeigen, erhalten erste spezi-fische Trainingseinheiten.

4.5.5 Grundsätze

- **Entwicklung statt Ergebnis:** Der Fokus liegt weiterhin auf der individuellen Förderung, nicht auf dem Spielergebnis.
- **Spielzeit:** Alle Spieler erhalten ausreichend Spielzeit, unabhängig von ihrem Leistungs-stand.
- **Rotation:** Spieler lernen weiterhin verschiedene Positionen kennen, um ein breites Spiel-verständnis zu entwickeln.

4.5.6 Spiele und Turniere der U10

Aktive Teilnahme an Feld- und Hallenturnieren (Nana Cup, Rautini Cup, Wilhelm-Hirte Cup, ...) und an der Meisterschaftsrunde U10 und / oder der Pokalrunde U12.

4.6 Koordinations- und Athletiktraining (ab U8)

Unser Koordinations- und Athletiktraining ist ein entscheidender Bestandteil unseres Trainingskonzepts und umfasst ein detailliertes Beispiel **für altersgerechtes Athletiktraining (U8 bis U10)**

Die Integration von altersgerechtem Athletiktraining ist entscheidend, um die grundlegenden motorischen Fähigkeiten der Kinder zu fördern. Hier sind konkrete Übungen für Koordination, Schnelligkeit und Beweglichkeit:

Schnelligkeit

Wir legen den Fokus auf Antritt, Beschleunigung und Handlungsschnelligkeit.

Außerdem werden altersgerechte Ausdauerformen mit spielerischen Elementen eingebaut

- **Übung: Sprint-Staffel**
 - Kinder sprinten über kurze Distanzen (10-20 Meter), übergeben einen Ball oder einen Staffelstab an den nächsten Spieler.
 - Ziel: Verbesserung der Antrittsschnelligkeit und Beschleunigungsfähigkeit.

- **Übung: Reaktionssprint**
 - Ein Trainer gibt ein akustisches oder visuelles Signal (z. B. Klatschen, Hütchen hochhalten), woraufhin die Kinder so schnell wie möglich loslaufen müssen.
 - Ziel: Förderung der Reaktionsschnelligkeit.

Kraft

Übungen mit Eigengewicht, die genau auf die Entwicklungsstufe abgestimmt sind.

Außerdem wird die Beweglichkeit durch Mobilisationsübungen und präventive Elemente gezielt gefördert.

Beweglichkeit

Wir schulen Mobilität und Stabilität mit systematischen Trainings- und vielfältigen Übungsformen.

- **Übung: Hindernisparcours**
 - Kinder durchlaufen einen Parcours mit Hütchen, Stangen und Reifen, wobei sie unter Stangen hindurchkriechen, über Hürden springen und Slalom um Hütchen laufen.
 - Ziel: Verbesserung der Beweglichkeit und Körperkontrolle.

- **Übung: Dehnübungen mit Partnern**
 - Spieler führen einfache Dehnübungen (z. B. für Beine, Hüfte) mit einem Partner durch.
 - Ziel: Förderung der Flexibilität und Verletzungsprävention.

Koordination

Wir verbessern die Koordination durch gezielte Übungen.

- **Übung: Leiterlauf (Koordinationsleiter)**
 - Kinder laufen durch eine Koordinationsleiter mit verschiedenen Bewegungsmustern, z. B.:



- Beidbeiniges Springen (in jedes Feld ein Sprung).
- Seitliches Laufen mit einem Fuß pro Feld.
- "Hüpfen und Klatschen" (Sprünge kombiniert mit einer Armbewegung).
- Ziel: Verbesserung von Koordination, Rhythmus und Beweglichkeit.
- **Übung: Ball-Jonglage**
 - Kinder jonglieren einen Hockeyball mit der Schlägerfläche (zunächst stehend, später in Bewegung).
 - Ziel: Verbesserung der Hand-Auge-Koordination und Ballkontrolle.

4.7 Techniktraining

4.7.1 Technikelemente im Überblick

- **Ballannahme und -mitnahme:**
 - Techniken zur kontrollierten Annahme von flachen und hohen Bällen.
 - Altersgerechte Übungen zur Ballmitnahme in verschiedene Richtungen.
- **Dribbling:**
 - Entwicklung von Dribbling-Fähigkeiten unter Drucksituationen.
 - Unterschiedliche Dribbling-Techniken (z.B. Ziehen, Schieben, 3D-Dribbling).
- **Schlag- und Schlenztechniken:**
 - Einführung und Vertiefung von Schlagtechniken (flach und hoch).
 - Schlenztechniken für präzise Pässe und Torschüsse.
- **Defensivtechniken:**
 - Block- und Stechtechniken zur Ballabwehr.
 - Altersgerechte Vermittlung von Tackling-Techniken.
- **Torwarttechniken (spezifisch):**
 - Bewegungsabläufe für das Abwehren flacher und hoher Bälle.
 - Techniken zur Raumverteidigung und 1-gegen-1-Situationen.

Fokus: Automatisierung und Variabilität

- **Ergänzung von Übungsformen zur Automatisierung:**

Laut der Rahmentrainingskonzeption (RTK) und allgemeinen Prinzipien des Techniktrainings ist es wichtig, dass Techniken nicht nur erlernt, sondern auch automatisiert werden. Ergänzende Übungen, die eine hohe Wiederholungszahl ermöglichen, z. B. durch isolierte Technikübungen in Kleingruppen.
- **Variabilität in den Übungen:**

Um die Technik auch unter Druck und in Spielsituationen anzuwenden, sollten Übungen variabel gestaltet werden. Beispielsweise können Passübungen mit wechselnden Distanzen und Geschwindigkeiten durchgeführt werden, um die Anpassungsfähigkeit der Spieler zu fördern.

4.7.2 Stationstraining

- **Stationen mit spezifischen Schwerpunkten:**
 - Jede Station fokussiert ein Technikelement (z.B. Ballführung, Passspiel, Torschuss).
 - Übungen werden altersgerecht angepasst (z.B. einfache Ballannahme bei Minis, komplexere Dribblings bei U10).
- **Rotationsprinzip:**
 - Spieler rotieren nach einer festgelegten Zeit zwischen den Stationen, um alle Techniken zu trainieren.
- **Feedback und Korrektur:**
 - Trainer geben an jeder Station individuelles Feedback, um die Technik zu verbessern.
- **Integration von Spielformen:**
 - Abschluss des Stationstrainings mit kleinen Spielformen, um die erlernten Techniken anzuwenden.

Fokus: Integration von Spielformen

- **Spielformen als Abschluss:**

Das Stationstraining wird durch kleine Spielformen am Ende der Einheit ergänzt. Diese Spielformen sollen die zuvor trainierten Techniken in einem spielnahen Kontext anwenden. Dies fördert die Übertragung der Technik ins Spiel und erhöht die Motivation der Spieler.
- **Kleingruppen-Ansatz:**

Laut aktuellen Empfehlungen ist das Training in Kleingruppen besonders effektiv, da es eine individuelle Betreuung ermöglicht. Plane Stationen so, dass maximal 4-6 Spieler gleichzeitig trainieren, um die Qualität der Übungen zu erhöhen.

4.8 Taktiktraining

4.8.1 Defensive Taktik

- **Grundlagen der Raumdeckung:**
 - Einführung in die Prinzipien der Raumdeckung (z.B. Abstände, Positionierung).
 - Übungen zur Kommunikation und Abstimmung in der Defensive.
- **Manndeckung:**
 - Altersgerechte Vermittlung der Manndeckung (z.B. 1-gegen-1-Situationen).
 - Kombination von Manndeckung und Raumdeckung in höheren Altersklassen.
- **Pressing-Varianten:**
 - Einführung von Pressing-Strategien (z.B. hohes Pressing, Mittelfeldpressing).
 - Übungen zur Umsetzung von Pressing in Spielsituationen.

Fokus: Einführung von Übergangsstrategien

- **Übergang von Manndeckung zu Raumdeckung:**
Ergänzende Übungen, die den Übergang zwischen Manndeckung und Raumdeckung trainieren. Dies ist besonders wichtig, da Spieler in höheren Altersklassen zunehmend taktische Flexibilität benötigen. Es werden Übungen gestaltet, bei denen Spieler von einer 1-gegen-1-Situation in eine Raumdeckung wechseln müssen.
- **Kommunikation in der Defensive:**
Es fließen Übungen ein, die die Kommunikation zwischen den Spieler fördern. Dies wird durch gezielte Aufgabenstellungen angebahnt, bei denen Spieler ihre Mitspieler aktiv anweisen müssen (z. B. „Ich habe den Ball!“ oder „Deck den Raum!“).

4.8.2 Offensive Taktik

- **Spielaufbau:**
 - Einführung in den strukturierten Spielaufbau (z.B. von der Verteidigung ins Mittelfeld).
 - Übungen zur Ballzirkulation und Spielfeldbreite.
- **Positionsspiel:**
 - Vermittlung von Laufwegen und Positionierungen im Angriff.
 - Übungen zur Abstimmung zwischen den Spielern.
- **Torabschluss-Strategien:**
 - Variantenreiche Torabschlüsse (z.B. Schlenzball, Stecher, Direktschuss).
 - Übungen zur Entscheidungsfindung in Torabschluss-Situationen.

Fokus: Förderung der Entscheidungsfindung

- **Entscheidungsfindung im Spielaufbau:**
Ergänzende Übungen, die die Entscheidungsfindung im Spielaufbau fördern. Spieler können in einer Übung zwischen einem kurzen Pass, einem langen Ball oder einem Dribbling entscheiden, abhängig von der Spielsituation.
- **Torabschluss unter Druck:**
Um realistische Spielsituationen zu simulieren und die Entscheidungsfähigkeit im Angriff zu verbessern werden Übungen, bei denen Spieler unter Zeitdruck oder Gegnerdruck Torabschlüsse durchführen müssen, durchgeführt.

4.8.3 Methodische Leitlinien

Klare Prinzipien für Trainer zur effektiven, verständlichen und altersgerechten Vermittlung taktischer Konzepte.



4.9 Spezialtraining & Camps

Der Verein bietet Spezialtrainings und Camps für bestimmte Altersgruppen durch ausgebildete Trainer (z.B. TW-Training, Matchtraining, Techniktraining) an. Dabei unterscheiden wir in interne und externe Spezialtrainings. **Interne Spezialtrainings** werden von unseren erfahrenen Trainern durchgeführt. Rechtzeitige Informationen erfolgen über das Team System bzw. Trainer- und Elternverteiler.

Eine Ergänzung zu den internen Spezialtrainings sind die **Spezialtrainings von Experten**. In der Regel handelt es sich hierbei um Nationalspieler, Trainer, die den nationalen Kader betreuen oder andere Sportler/Sportwissenschaftler, die ihre Erfahrungen mit unseren Spielern und Trainern teilen.

Eine Vertiefung gibt es in **unseren Camps**. Hier stehen nicht nur Spiel und Spaß an erster Stelle, sondern auch das Erlernen von wichtigen spielerischen Elementen. Durch das altersgemischte Training findet eine große Bandbreite an Angeboten statt.

4.10 Spielbetrieb

Der Spielbetrieb umfasst regelmäßige Spieltage, Turniere und Ligaspiele. Transparenz, frühzeitige Planung und klare Kommunikation sind dabei zentrale Elemente, um Eltern und Spielern Planungssicherheit zu geben und die sportliche Entwicklung zu fördern.

4.11 Schiedsrichterausbildung

Die Ausbildung und regelmäßige Fortbildung von jungen Schiedsrichtern ist ein zentraler Bestandteil unseres Konzepts. Dadurch übernehmen Jugendliche früh Verantwortung, entwickeln Selbstbewusstsein und unterstützen gleichzeitig den reibungslosen Ablauf von Spieltagen und Turnieren.

4.11.1 Wichtige Hinweise für Trainer und Betreuer:

- **Unterstützung statt Druck:** Junge Schiedsrichter sollten ermutigt werden, Fehler zu machen und daraus zu lernen. Druck oder Kritik sollte unbedingt vermieden werden, um die Freude an der neuen Rolle nicht zu beeinträchtigen.
- **Vereinfachte Regeln für Einsteiger:** Für die ersten Einsätze können vereinfachte Spielregeln genutzt werden, um den Einstieg zu erleichtern (z. B. keine komplexen Regelungen wie kurze Ecke oder das hohe Schlenzen).
- **Feedbackgespräche:** Nach jedem Einsatz sollten Trainer oder erfahrene Schiedsrichter ein kurzes Feedbackgespräch führen, um Positives hervorzuheben und Verbesserungspotenziale aufzuzeigen.



5 Kommunikation und Transparenz

In einem erfolgreichen Hockeyverein ist eine klare und offene Kommunikation die Grundlage für eine harmonische Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten – Spieler, Trainer, Eltern und Vereinsleitung. Der **kommunikative Leitfaden des Jüngstenbereichs** vermittelt verbindliche Grundsätze, indem er klare Kommunikationswege und praktische Anleitungen für den Umgang miteinander schafft. Ziel ist es, Transparenz, Respekt und eine positive Atmosphäre im Verein zu fördern. Eine gelungene Kommunikation unterstützt nicht nur die sportliche Entwicklung der Spieler, sondern stärkt auch das Gemeinschaftsgefühl innerhalb des Vereins. Sie hilft, Missverständnisse zu vermeiden, Konflikte frühzeitig zu lösen und alle Beteiligten aktiv in die Vereinsarbeit einzubinden.

5.1 Ziele des kommunikativen Leitfadens

- Förderung von Transparenz: Alle Beteiligten sollen über Abläufe, Ziele und Entscheidungen informiert sein.
- Stärkung des Teamgeists: Eine offene und wertschätzende Kommunikation fördert das Gemeinschaftsgefühl.
- Effiziente Problemlösung: Klare Kommunikationswege helfen, Missverständnisse zu vermeiden und Konflikte schnell zu lösen.
- Förderung sozialer Kompetenzen: Spieler lernen, respektvoll und konstruktiv miteinander zu kommunizieren.

5.2 Grundprinzipien der Kommunikation im Verein

Offenheit und Ehrlichkeit:

- Alle Beteiligten sollen ehrlich und respektvoll miteinander kommunizieren.
- Feedback wird konstruktiv und lösungsorientiert gegeben.

Transparenz:

- Informationen über Trainingspläne, Turniere, Vereinsentscheidungen und organisatorische Abläufe werden rechtzeitig und klar kommuniziert.

Respekt und Wertschätzung:

- Jede Meinung wird gehört und respektiert, unabhängig von der Position im Verein (Spieler, Eltern, Trainer, Schiedsrichter).

Verbindlichkeit:

- Absprachen und Termine werden eingehalten.
- Verantwortlichkeiten werden klar definiert.



6 Organisatorische Rahmenbedingungen und Kooperationen

Unser Verein hat die beste Infrastruktur, die man sich vorstellen kann. Wir haben eine eigene Sporthalle, ein Fitnessstudio, einen Kunstrasenplatz, einen Hockey5-Platz und einen Hort. Diese Einrichtungen ermöglichen eine ganzjährige und wetterunabhängige Trainingsarbeit. Der Übergang zwischen Feld- und Hallensaison ist nahtlos, die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen wird somit optimal unterstützt.

Wir kooperieren mit der sportbetonten Oberschule an der Ronzelenstraße, dem Sportinternat Bremen sowie Schulen, Kindergärten und anderen Hockeyvereinen in und um Bremen.

Unsere Ziel ist es, das Interesse am Hockeysport frühzeitig zu fördern, eine breite Basis an Nachwuchsspielern zu schaffen und weitere Kontakte (z.B. zur Universität Bremen, zu Werder Bremen, ...) zu knüpfen und auszubauen.

6.1 Finanzierung Kinder- und Jugendhockey

Das Kinder- und Jugendhockey finanziert sich durch die Trainingsgebühren der Spieler, die Einnahmen aus Hockeycamps sowie durch Sponsoring weitestgehend selbständig. Die Finanzierung erfolgt in enger Abstimmung und unter jährlicher Überprüfung und ggfs. Anpassung durch die verantwortlichen Vorstände. Wir freuen uns **immer über Sponsoren** und helfende Hände in diesem Bereich.

6.2 Trikots/Einheitlicher Auftritt

Wir sind der Bremer HC, unsere Farben sind rot und weiß, wie die Farben der Bremer Speckflagge. Wir tragen unsere rot-weiße Teamwear bei Spielfesten, bei Turnieren, bei Punktspielen und weit über die Landesgrenzen Bremens hinaus mit Stolz. Ab dem Bereich U8 haben die Kinder bei allen Spielen/Turnieren immer beide Farben dabei. „Gerade“ Jahrgänge tragen gerade Rückennummern, „ungerade“ Jahrgänge ungerade Nummern. Die Vergabe der Rückennummern erfolgt in Absprache mit der sportlichen Leitung Jüngstenbereich. Die Erkennbarkeit als BHC-Team und der optisch einheitliche Auftritt ist für uns selbstverständlich. Die Trainer gehen als Vorbild voran und tragen beim Training Sportkleidung und bei Spielfesten, Punktspielen, Turnieren etc. BHC-Teamwear.



7 Schlusswort

Wir, Andrea Schmedes und Daniel Weber, haben gemeinsam ein Konzept² entwickelt, das uns als Leitfaden für eine erfolgreiche und nachhaltige Nachwuchsarbeit im Bremer Hockey-Club dienen soll. Es lebt von der aktiven Mitwirkung aller Beteiligten – Spieler, Eltern, Trainer und Betreuer. Wir alle haben die großartige Möglichkeit, gemeinsam unsere Ziele zu erreichen, den Hockeysport erfolgreich und attraktiv zu gestalten und jungen Menschen eine sportliche und persönliche Perspektive zu bieten. Wir alle können dazu beitragen, diese Aufgabe gemeinsam anzugehen und umzusetzen, damit wir weiterhin stolz auf unsere Hockey-Familie sein können. Ein großartiges Jüngstenkonzept bleibt nur ein Stück bedrucktes Papier, wenn wir es nicht gemeinsam leben. Wir brauchen motivierte Menschen, die sich mit dem Inhalt auseinandersetzen, ihn identifizieren und sich davon inspirieren lassen. Dieses Konzept ist als eine Art Hilfestellung zu verstehen, die euch unterstützen soll. Es ersetzt jedoch nicht die Eigenverantwortung der Trainer. Wir sind jederzeit offen für neue Ideen, Anregungen, Ergänzungen und Kritik.

8 Danksagung

Wir bedanken uns bei der Entstehung für das wertvolle Feedback vieler Hockeybegeisterter in und um den Verein herum. Es ist schön zu sehen, wie vielen Menschen sich engagiert für die Weiterentwicklung unseres Vereins einsetzen.

#nurderbhc

Ein ganz besonderer Dank geht an Martin Schultze (DHB), der sich die Zeit genommen hat, unser Konzept zu lesen und uns ein konstruktives Feedback zu geben.

² Jüngstenkonzept bis U10 © 2025 by Daniel Weber, Andrea Schmedes is licensed under Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International. To view a copy of this license, visit <https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



9 Quellen

Deutscher Hockeybund: Rahmentrainingskonzeption (RTK),
<http://trainer.hockey.de/technik-taktik#part-58> (zuletzt abgerufen am 22.03.2025)

Deutscher Olympische Sportbund (DOSB): Kompetenzorientiert und Digital, Die Trainerausbildung der Zukunft gestalten. https://cdn.dosb.de/user_upload/Sportentwicklung/Bildung_und_Olympische_Erziehung/Downloads/lsp_Sonderdruck_Trainerbildung_2023_DS.pdf (zuletzt abgerufen am 28.03.2025)

Fried, Silke: Kinderhockeytraining, Praxisnahe Trainingspläne. Überarbeitete Ausgabe, Köln, 2019.

Green, Michael (Hrsg.): Kinder- und Jugendkonzept des HTHC, Hamburg 2023
<https://hthc.de/wp-content/uploads/2023/03/Hockey-Jugendkonzept-2023-ueberarbeitete-Neufassung.pdf> (zuletzt abgerufen am 22.03.2025)

10 Abbildungsverzeichnis

ABBILDUNG 1	ORGANIGRAMM MINIS BIS U10.....	4
ABBILDUNG 2	ZIELSETZUNG MINIS BIS U10	7

BREMEN, APRIL 2025